

Wayuri* – gemeinsam für Regenwald und Klima!

Amazonas-Indigene besuchen KlimaBündnis-Partner

Anlässlich der 17. Österreichischen Klimabündnis-Konferenz in Arnoldstein am 7. und 8. Oktober kommen Fr. Cecilia Barbosa Albuquerque und Hr. Abrahão de Oliveira França von der indigenen Klimabündnispartnerorganisation FOIRN vom 2. bis 18. Oktober 2008 nach Österreich und Tschechien sowie in die Slowakei.

Gemeinsam mit Ing. Johann Kandler und Mag. (FH) Brigitte Drabeck vom Klimabündnis Österreich werden sie Klimabündnisgemeinden besuchen und über die aktuelle Situation in Amazonien (Klimawandel, Regenwaldzerstörung für Agrotreibstoffproduktion, Sojaanbau und Rinderweiden) und die erfreulichen Fortschritte in den von Klimabündnis Österreich unterstützten Projekten informieren. Vorgestellt werden auch neue Vorhaben zur Nutzung der Sonnenenergie zum Schutz weiterer Regenwaldgebiete am Rio Negro. Gleichzeitig wollen sie sich vom Fortschritt der Klimaschutzmaßnahmen in Österreich ein Bild machen und Erfahrungen mit nachhaltigen Projekten austauschen.

Damit bietet sich eine einmalige Gelegenheit, die indigenen PartnerInnen persönlich kennen zu lernen und sich über die Situation in Amazonien, ihre Arbeit und Vorstellungen über eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu informieren. Im Rahmen der Besuche sind Manifestunterzeichnungen, Lichtbildvorträge, Regionaltreffen, feierliche Eröffnungen (von z.B. Windparks, Biomasseanlagen), Besuche in Klimabündnisschulen (ab der 5. Schulstufe) und Betrieben, usw. möglich.



Fr. Cecília Barbosa Albuquerque, 51, vom Volk der Piratapuia, leitet seit 2002 in der FOIRN die Frauenabteilung. Diese koordiniert die Frauenorganisationen und führt spezifische Projekte in den Bereichen Kunsthandwerk, Gesundheit und Landwirtschaft durch, um die Beteiligung der Frauen und Mädchen zu fördern.

Hr. Abrahão de Oliveira França, 44, vom Volk der Baré, arbeitet seit vielen Jahren in der FOIRN und ist seit 2004 einer der vier Vizepräsidenten. Er koordiniert die indigenen Organisationen am mittleren Rio Negro bei der Umsetzung verschiedener Projekte zur Nutzung von Solarenergie und zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Hauptziel ist die Anerkennung weiterer indigener Schutzgebiete, zusätzlich zu den schon erkämpften 11 Millionen Hektar am Oberen Rio Negro.



Ing. Johann Kandler ist seit 1993 im Klimabündnis für die Information zur Partnerschaft und Regenwaldthematik zuständig. Er arbeitete von 1972 bis 1992 in Brasilien (10 Jahre davon im Amazonasgebiet) mit Kleinbauern, Kautschukzapfern, Landarbeitergewerkschaften usw. In Südwestamazonien hat er die CPT - Comissão Pastoral da Terra (Landarbeiterpastoral) mitbegründet und war ihr langjähriger Leiter in den Bundesstaaten Acre und Minas Gerais. 1991 erhielt die CPT den Alternativen Nobelpreis „wegen ihres engagierten Kampfes für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte“

* Wayuri bedeutet: gemeinsam etwas bewegen oder machen.

von Kleinbauern und Landlosen in Brasilien.“ Er übernimmt die Übersetzung und steht für allgemeine Themen zur Verfügung.

Fr. Mag. (FH) Brigitte Drabeck, selbst in Brasilien geboren, arbeitet seit Ende 2007 beim Klimabündnis und ist für Entwicklungsprojekte und für Mobilitätsthemen im Tourismus zuständig. Sie unterstützt bei der Übersetzung und übernimmt organisatorische Aufgaben.

Wir bitten Sie, von Sachgeschenken an die Delegation Abstand zu nehmen, da diese schwer zu transportieren sind. Wenn Sie der Delegation eine Anerkennung oder ein Dankeschön für ihren Besuch machen wollen, empfehlen wir einen Beitrag für die geplante Errichtung von Photovoltaikanlagen in den Dörfern am Rio Negro.

Die FOIRN

Die FOIRN, gegründet 1987, ist der Dachverband von über 50 indianischen Basisorganisationen im Gebiet des Oberen und Mittleren Rio Negro, etwa 900 km nordwestlich von Manaus an der Grenze zu Kolumbien. Das Gebiet umfasst ca. 110.000 km², in denen der Regenwald noch zur Gänze erhalten ist. 23 verschiedene Völker, das sind nahezu 40.000 Menschen, leben in über 750 Siedlungen entlang der Flüsse.

Die FOIRN vertritt einerseits die indianischen Interessen auf nationaler und internationaler Ebene und verwirklicht andererseits ein umfassendes regionales Entwicklungsprogramm. Das Ziel ist eine selbstbestimmte und kulturell angepasste Entwicklung, bei der Mensch und Natur respektiert werden.

Die Partnerschaft FOIRN - Klimabündnis Österreich

Seit 1993 besteht eine kontinuierliche Kooperation, die in dieser Form europaweit einmalig ist und als beispielhaft gilt. Zweck und Ziel der Partnerschaft ist der Erhalt des Regenwaldes. Das ist langfristig nur gewährleistet, wenn die einheimische Bevölkerung die Chance bekommt, die natürlichen Ressourcen auf nachhaltige Weise zu nutzen. Die Indianervölker leben in und vom Regenwald seit Tausenden von Jahren und haben selbst das größte Interesse, ihn vor der Zerstörung zu bewahren.

Aufgrund der engagierten Arbeit vor Ort und der Unterstützung aus Österreich durch die Klimabündnismitglieder, die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium und Horizont 3000 (vormals Institut für internationale Zusammenarbeit) gab es große und wichtige Erfolge wie z.B.:

- 1998 die offizielle Anerkennung von 110.000 km² als indigenes Territorium, wodurch der Regenwald und seine Bewohner vor dem Zugriff von außen weitgehend geschützt sind,
- die FOIRN zählt zu den stärksten Indianerorganisationen Brasiliens und Amazoniens und ist mittlerweile staatlicherseits als Verhandlungs- und Vertragspartner, mit Sitz und Stimme in verschiedenen Gremien, anerkannt,
- die Verwirklichung von zahlreichen Projekten zur nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes als konkrete Alternative zu seiner Zerstörung,
- der Aufbau indianischer Schulzentren, in denen das traditionelle Wissen in der eigenen Sprache und „fremdes Wissen“ vermittelt wird.

Wichtig ist der Modellcharakter dieses Projekts, durch den die Erfahrungen in andere Regionen übertragbar sind und somit den Erhalt des Regenwaldes als Ganzes möglich machen, denn kleinräumige Lösungsansätze, die nicht nachahmbar sind, bleiben letztendlich wirkungslos.